

Lieber Leser

Autor(en): **Renninger, Suzann-Viola / Scheu, René**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **90 (2010)**

Heft 982

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leser



Joanne Greenbaum, Sammlung
Haus Konstruktiv (Foto: A. Burger)

Von Winston Churchill ist das Bonmot überliefert, die Demokratie sei die schlechteste aller Regierungsformen – abgesehen von allen anderen. Wir nehmen ihn beim Wort. Die jüngsten Abstimmungen in der Schweiz sind uns Anlass, kritisch über unsere Demokratie nachzudenken: in den Gedankensplittern auf S. 6, im Gespräch mit dem Anarchokapitalisten Hans-Hermann Hoppe ab S. 46 und im Beitrag des Germanisten Wolfram Malte Fues ab S. 16.

Kein Land zahlt für seine Immigranten pro Kopf mehr als Deutschland. Doch warum, fragt sich Gunnar Heinsohn, getraut sich niemand, dieses Engagement als das zu loben, was es ist: Entwicklungshilfe? Wir haben den streitbaren deutschen Soziologen in Zug getroffen. Lesen Sie ab S. 8 das brisante Gespräch über westliche Gesellschaften, die an den ökonomischen, demographischen und sozialen Realitäten konsequent vorbeileben.

Sag mal, wie hältst du's mit der EU? Es ist eine der helvetischen Schicksalsfragen, die das Land seit dem Nein des Stimmvolkes zum EWR-Beitritt im Jahre 1992 in Bann hält. Seit Jahr und Tag schreiben in den «Schweizer Monatsheften» Autoren mit spitzer Feder zu diesem Thema. Nun haben wir zusammen mit dem Thinktank Avenir Suisse die Debatte neu belebt. Mehr im Dossier ab S. 19.

Die Jugend hinter Klostermauern, das Studium im mauerumschlossenen Westberlin. Dem Schriftsteller Thomas Hürlimann hat diese Erfahrung geholfen, immer einen Ausgang zu finden – und zu schreiben, wie nur er es kann. Diesen Dezember feiert er seinen 60. Geburtstag. Lesen Sie mehr ab S. 52.

Suzann-Viola Renninger & René Scheu